

Bewaffnete Goldsucher überfallen Schutzgebiet Mindestens ein Toter bei Konflikt mit illegalen Goldsuchern im Indigenen- Reservat der Wajapi im brasilianischen Bundesstaat Amapa

In den letzten Tagen hat eine Gruppe von bewaffneten Goldsuchern (Garimpos) das Reservat der Wajapi in der Region Mariry überfallen. Nach Informationen der Einheimischen wurde ein Kazike grausam getötet und die Einheimischen des Dorfes mussten fliehen. Die Wajapi bereiten sich darauf vor, ihr Dorf zurückzuerobern und die Goldsucher aus ihrem Land zu vertreiben. Es ist unklar, ob das brasilianische Militär oder die Polizei zugunsten der Indigenen eingreifen werden, wie es ihre gesetzliche Aufgabe wäre.

Die Invasion der Goldsucher und die Ermordung der einheimischen Führung passieren gerade zwei Tage, nachdem Präsident Jair Bolsonaro auf Besuch in Manaus wieder einmal den Schutzstatus der indigenen Territorien angegriffen und behauptet hat, dass er die Garimpos in den indigenen Gebieten legalisieren wird. Der Konflikt zwischen Goldsuchern und Indigenen hat sich seit Anfang des Jahres in verheerendem Ausmaß im ganzen Amazonasgebiet ausgedehnt, da diese Situation von der Regierung von Bolsonaro und den großen internationalen Mininggesellschaften gefördert wird, die die indigenen Länder erkunden und ausbeuten wollen.

Vor diesem Hintergrund muss das jetzt erst abgeschlossene neue Handelsabkommen der EU mit dem Mercosur nachdrücklich in Frage gestellt werden. Mit Regierungen, die die Menschenrechte dermaßen missachten, wie die Regierung Bolsonaro es tut, darf es keine wirtschaftliche Zusammenarbeit geben, ohne dass in den Verträgen die Einhaltung der Menschenrechte verankert und rechtsstaatliche Mindeststandards eingehalten werden.

POEMA e.V. Stuttgart arbeitet seit über 15 Jahren mit den Wajapi zusammen und unterstützt sie insbesondere im medizinischen Bereich. Unter anderem durch regelmäßige Spenden der Beschäftigten des Uniklinikums Tübingen konnte die Ausbildung von indigenen Gesundheitshelfern, so genannten Agente Indigena de Saude, ermöglicht werden. Etliche werden sich noch an Waiwai, einem der älteren Kaziken erinnern, der vor einigen Jahren bei POEMA in Stuttgart und beim Uniklinikum Tübingen zu Gast war. Er stammt aus dem jetzt überfallenen Dorf. Soweit wir in Erfahrung bringen konnten, kam er bei dem Überfall nicht zu Schaden. Johann Graf war im Februar im Reservat der Wajapi und wird sie im November erneut besuchen.

Das Motto von POEMA lautet: Menschen unterstützen - den Regenwald schützen!

Wir appellieren an den Bundestag und das EU-Parlament, umgehend mit der Regierung Brasiliens in Kontakt zu treten, gegen diese verbrecherische Aktion zu protestieren und alles zu tun, um die Täter vor Gericht zu bringen.

www.poema-deutschland.de